

auch vermessen erscheint, das Delta der Chiemsee-Achen mit jenen mächtigen Anschwemmungen eines Nil, Hoango, Mississippi etc. in Vergleich zu ziehen, so rechtfertigt diesen Versuch doch die Thatfache, daß in der Natur dieselben Ursachen die gleichen Wirkungen hervorbringen, und in der That, die Ertragsfähigkeit des Landes im Anschwemmungsgebiete der Achen ist berühmt geworden und erklärt uns die dortige starke Bevölkerung; kein Chiemseeufer hat so viele Dörfer, Weiler und Einödhöfe aufzuweisen als das südliche bis Marquartstein. —

Es wäre demnach gefehlt, wollte man den Anfang des Deltas dorthin verlegen, wo sich der Fluß erst zu gabeln beginnt; denn dann dürfte jetzt überhaupt nicht mehr von einem Delta gesprochen werden, da der Fluß seit seiner Korrektion den See erreicht, ohne sich vorher zu spalten. Vor der Korrektion aber theilte sich der Fluß (nach der Generalstabskarte vom Jahre 1828) auch nicht da, wo seine Anschwemmungen beginnen, sondern viel weiter unten, bei Stegenhäuser. —

c) Böschungswinkel des Deltas zum See.

Hat uns die Tiefe der Torflager Aufschluß über das Gefälle des Deltas gegeben, so erhalten wir in den Tiefenlothungen Anhaltspunkte für den Abfallswinkel desselben zum See. So läßt sich nach meinen Peilungen an dem am weitesten in den See vorgeschobenen Schuttkegel der alten Achen, dem Lachsgange, in einer Uferentfernung von 50 m eine Tiefe von 14 m, also ein Steilabfall von 16° konstatiren. Von da an wird der Böschungswinkel der Schutthalde sanfter; denn innerhalb einer Entfernung von 130 m finden wir eine Tiefe von 38 m, was einer Böschung von $10\frac{1}{2}^{\circ}$ entspricht, die dann innerhalb der nächsten 130 m Streckenlänge sich auf $1,75^{\circ}$ abmindert, um dann endlich gleich 0° zu werden, da die folgenden 260 m gar keinen Unterschied in der Seetiefe aufweisen. (Siehe Profil: Baumgarten-Seebruck!) Diese allmähliche Verminderung des Böschungswinkels entspricht vollkommen dem an andern Flüssen beobachteten Abfall der Außenseite des Deltas. So erfahren wir von Credner¹⁾, daß das Delta der Aar im Briener See nahe dem Ufer einen Fall von 30° hat, der innerhalb der nächsten 300 m Entfernung auf 20° sich abmindert, bis sich dann am äußern Ende der Ablagerung die Schichten horizontal auf den fast ebenen Seeboden legen. —

An der heutigen Achenmündung baut sich das Delta noch unterseeisch auf; denn innerhalb der verhältnißmäßig großen Entfernung von 300 m von der Mündung weg sinkt der Boden auf 9 m, also mit einem Böschungswinkel von $1\frac{1}{2}^{\circ}$,

¹⁾ Credner: A. a. O.